



Immer hinterher: Katja Hamann zeigt ihrem Hütehund Layra durch Handzeichen an, dass die gehörnten Vierbeiner langsamer in ihre Richtung getrieben werden sollen. Der Hund scheint keine Angst vor dem Rindvieh zu haben und erfreut sich bei der Arbeit. FOTO: BESIM MAZHIQI

Einmaleins der Hütekunst

Australier verrät Züchtern seine Tricks bei Workshop in Schloß Holte-Stukenbrock

VON BESIM MAZHIQI

■ **Schloß Holte-Stukenbrock.** Der Instinkt liegt ihnen allen im Blut. „Wir müssen nur lernen, diesen Instinkt zu lenken“, sagt Anke Wulfes. Und sie weiß, wie sie Abbs, ihren einhalbjährigen Hütehund, zu lenken hat. Mit kurzen und prägnanten Kommandos führt sie den aufmerksamen Border Collie mal von links hinter die Rinderherde, dann wieder von rechts und treibt das Vieh in die gewünschte Richtung. Doch das war es noch nicht. Später geht's für den Hütehund auf die Rücken der Vierbeiner – auf die der Schafe.

„Abbs befindet sich mitten in der Ausbildung“, sagt Felix Hohmeyer. Er veranstaltet das Hütehundseminar am vergangenen Wochenende und betreut die Teilnehmer von Freitag bis Sonntag gemeinsam mit dem Australier Simon Leaning, einem erfahrenen und weltbekannten Hundetrainer. Seinetwegen sind elf Hundebesitzer aus Deutschland, aus der Schweiz und auch aus Frank-

reich nach Schloß Holte-Stukenbrock gekommen. „Gib mir ein paar Tage“, sagt die Frohnatur aus Down Under, „und ich mache aus einem Pudel einen Hütehund.“

„Simons Art ist einfach unschlagbar“, sagt Hohmeyer, der die Teilnehmer auf den Hof Brechmann eingeladen hat. Leanings Anekdoten helfen nicht nur dabei, die Atmosphäre aufzulockern, sie machen die gemeinsame Arbeit von Mensch, Hund und Vieh auch viel stressfreier. „Und eben das ist gewollt.“

Das Geheimnis erfolgreicher Hütearbeit beruht nämlich auf Druck. „Aber nur so viel wie nötig und so wenig wie möglich“, erklärt Hohmeyer. Angefangen wird mit der Hütearbeit deswegen an Schafen. Die sind sehr sensibel und haben eine größere Fluchtdistanz. Um Rinder in Bewegung zu setzen, braucht es etwas mehr Druck vom Hund. Richtig gemacht lassen sich aber auch Kühe und sogar Bullen von den Hütehunden lenken.

Im Grundlagentraining vermittelt Leaning, dass auch der Hund mit Druck umgehen

muss. „Das Hüten von mehreren hundert Tieren ist auch für den Vierbeiner eine Stresssituation“, macht er deutlich. Gerade junge Hunde wie Abbs bekommen es schon mal mit der Angst zu tun, wenn sich ein Schaf plötzlich umdreht und ihm zu allem bereit direkt in die Augen schaut.

Auch deswegen ist Regula Hörler aus der Schweiz angezogen. Bis zu 80 Schafe betreut sie seit vier Jahren in ihrer Heimat Winterthur. Geronimo, ihr elfjähriger Australian Kelpie, ist bereits ein alter Hase auf dem Gebiet der Hütearbeit. Vielmehr muss sein Nachfolger, der zweieinhalbjährige Hidalgo, lernen, was auf der Weide zu tun ist. „Hier auch mit Rindern arbeiten zu können“, sagt sie, habe den Ausschlag gegeben, an dem Workshop teilzunehmen.

Der Höhepunkt der gemeinsamen Trainingszeit erwartet sie und die anderen Teilnehmer am letzten Tag. Dann wird das Backing geübt. Dabei laufen die Hunde über die Rücken der wolgigen Vierbeiner und treiben die Schafherde durch einen schmalen Gang auf die saftige Weide.

„Dadurch bleiben die Schafe nicht einfach stehen und laufen sogar schneller“, erklärt der Hundetrainer. Auch wenn das für viele Hunde zuerst ungewöhnlich ist, meistern sie die Übung am Ende alle mit Erfolg. „Ich sag es doch“, so Leaning. „Aus vermeintlichen Pudeln werden am Ende richtige Hütehunde.“

INFO

Angeboren

- ◆ Eifrig, dennoch ruhig, von großer Selbstständigkeit und Intelligenz – die Australier und alle anderen Hütehundbesitzer setzen mit Vorliebe auf den Working Kelpie, wenn es um das Hüten von Herden geht.
- ◆ Diese Rasse gehört zu den wenigen, die auch über den Rücken der Schafe laufen können.
- ◆ Das Hüten einer Herde, gibt ihnen das, was sie brauchen: viel Auslauf und geistige Beschäftigung. -bm